

## Thema: Was sagt der Papst zur Krise?

Infoabend (3 Ustd. = 2 Std. 15 Min.)

**Lernziel:** Sie erhalten einen Überblick über die neue päpstliche Enzyklika.

**Umsetzung:** Als Referenten kommen z.B. Präses, Religionslehrer, KAB-Bildungsreferenten in Frage.

## Thema: Der Papst und die Krise - im Kreuzfeuer der Meinungen

Diskussionsabend (3 Ustd. = 2 Std. 15 Min.)

**Lernziel:** Hier lernen Sie die Bewertung der Enzyklika aus unterschiedlicher Sicht kennen

**Umsetzung:** Bitten Sie verschiedene öffentliche Personen um eine Stellungnahme zur Enzyklika: Pfarrer, Politiker, Gewerkschaftler, Arbeitgeber, Vertreter der ev. Kirche, Sozialverbände ...

## Thema: Herdenbrief statt Hirtenbrief

Wochenende oder 4 Abende à 3 Ustd.

**Lernziel:** Hier erhalten Sie Gelegenheit, eigene sozialetische Gedanken zur Diskussion zu stellen.

**Umsetzung:** Gehen Sie nach dem Dreischritt „sehen – urteilen – handeln“ vor:

- ◆ Diskutieren Sie an je einem Abend folgende Fragen:
  - Wo sehe ich die großen sozialen Fragen heute?
  - Wie beurteile ich diese Probleme im Licht meines Glaubens?
  - Wer muss was tun, damit die Zukunft besser wird?
- ◆ Schreiben Sie die Ergebnisse der Diskussion jeweils auf.
- ◆ Planen Sie am letzten Abend, wer auf welche Weise von Ihren Überlegungen Kenntnis erhalten soll und wie Sie Ihre gewonnenen Erkenntnisse in Ihre Praxis umsetzen wollen.

Bei der Planung sind die Leiterin und die Zweigstellenleitungen des Bildungswerkes gerne behilflich.  
Kontakt unter: Bildungswerk der KAB, Hafenweg 11 a , 48155 Münster  
Tel. 02 51-6 09 76-14, Internet [www.kab-bildungswerk.de](http://www.kab-bildungswerk.de)  
E-Mail [bildung@kab-muenster.de](mailto:bildung@kab-muenster.de)

## Anregungen für BildungsreferentInnen



@adacta/PIXELIO

Die erste **Sozialenzyklika**

von Papst Benedikt XVI.

## Einführung ins Thema

Am 29. Juni 2009 unterzeichnete Papst Benedikt XVI. seine erste Sozialenzyklika „Caritas in veritate“, die bereits für das Jahr 2007 zum 40. Jahrestag der Enzyklika „Populorum progressio“ angekündigt war. Der Titel der Enzyklika besteht aus den ersten Worten des lateinischen Textes. Er nimmt hier ein Wort aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus auf, in dem von der „Wahrheit in der Liebe“ (Eph 4,15) die Rede ist. Der Papst macht deutlich, dass auch die Liebe „ihrerseits im Licht der Wahrheit verstanden, bestätigt und praktiziert werden [muss].“ Benedikt richtet sein spezielles Augenmerk darauf, dass sich die Wahrheit in der im gesellschaftlichen Leben verwirklichten Liebe als glaubwürdig erweist.

### Ein Überblick:

Die Enzyklika ist unterteilt in 6 große Kapitel, Einleitung und Schluss

Die **Einleitung** legt das theologische und sozioethische Fundament für das gesamte Lehrschreiben: Die „Liebe“ wird als der Hauptweg der Soziallehre der Kirche definiert. Dabei wird ein enger Zusammenhang zwischen Liebe und Gerechtigkeit hergestellt und das Gemeinwohl als entscheidendes Kriterium benannt. Ausdrücklich wird der politische Weg der Nächstenliebe betont. Der Schluss der Enzyklika lenkt den Blick auf die wahre und humane Entwicklung des einzelnen und aller Menschen. Diese braucht Christen, die sich bei allem Engagement für Gerechtigkeit und Gemeinwohl bewusst bleiben, dass echte Entwicklung letztlich nicht Menschenwerk, sondern Geschenk Gottes ist.

Im **1. Kapitel** nimmt der Papst Bezug auf Populorum progressio und betont, dass zur integralen menschlichen Entwicklung jedes und aller Menschen die Kirche umfassend, also durch die Bezeugung, das Feiern und Bewirken der Liebe beiträgt.

Im **2. Kapitel** skizziert der Papst „die Entwicklung des Menschen in unserer Zeit“ und verweist auf die Wiederentdeckung von Grundwerten. Er behandelt unter anderem Fragen der weltweiten Armut, der Finanzmarktkrise, des Umweltschutzes und der Migration.

Im **3. Kapitel** wird die Gesamtgesellschaft und nicht nur der Staat in die Verantwortung genommen, wenn es um den Markt und das Bemühen um Gerechtigkeit geht.

Das **4. Kapitel** handelt von der „Entwicklung der Völker, von Rechten und Pflichten, und von der Umwelt“. Die Wirtschaft wird verpflichtet auf eine „menschenfreundliche Ethik“ (45), als deren eine zentrale Dimension auch die „verantwortungsvolle Steuerung über die Natur“ (50) genannt wird. Der Um-

gang mit der natürlichen Umwelt „stellt für uns eine Verantwortung gegenüber den Armen, den künftigen Generationen und der ganzen Menschheit dar“ (48).

Das **5. Kapitel** widmet sich der Zusammenarbeit der Menschheitsfamilie: Es geht um „Integration im Zeichen der Solidarität und nicht der Verdrängung“ (53). Die klassischen Sozialprinzipien Solidarität und Subsidiarität werden in ihrer wechselseitigen Verwiesenheit für eine nachhaltige Entwicklung der Menschheitsfamilie entfaltet.

Das **letzte Kapitel** thematisiert die Bedeutung der Technik für die Entwicklung der Völker. Dabei wird Technik als Ausdruck menschlicher Freiheit und Autonomie durchaus positiv gewertet, bedarf immer eines verantworteten Umgangs und Einsatzes.

**Zur Sozialenzyklika „caritas in veritate“ wird vom Bundesverband der KAB Bildungsmaterial entwickelt, das ab Herbst 2009 in den Büros zur Verfügung steht.**

## Ideen für die Bildungspraxis

### Thema: Lektürekurs zur Enzyklika Caritas in veritate

10 Abende à 3 Ustd. = 10 x 2 Std. 15 Min.

**Lernziel:** Hier lernen Sie ausgewählte Textstellen der Enzyklika kennen und können die praktischen Konsequenzen diskutieren.

**Umsetzung:** Laden Sie zu einer Reihe von 10 Abenden ein, an denen Sie sich gemeinsam wesentliche Abschnitte der Enzyklika erarbeiten. Beginnen Sie mit einem Einführungsabend über den Aufbau und die Grundaussagen der Enzyklika (siehe [www.katholisch.de/Nachricht.aspx?Nid=1735](http://www.katholisch.de/Nachricht.aspx?Nid=1735)). Nehmen Sie dann für jeden Abend einen Abschnitt ins Gespräch.

#### Vorschläge zur Textauswahl:

Abschnitt 7 zum Gemeinwohl

Abschnitt 24 zur Rolle des Staates

Abschnitt 25 zur Sozialen Sicherheit

Abschnitt 35 zur Bedeutung des Marktes

Abschnitt 50 zur Umwelt

Abschnitt 53 zur Integration

Abschnitt 63 Wert der Arbeit

Abschnitt 68 Rolle der Technik

Tauschen Sie sich darüber aus, wie Sie den Text verstehen und diskutieren Sie dann die Konsequenzen für das Handeln der Menschen.

Nutzen Sie den letzten Abend für eine zusammenfassende Diskussion.